Limmatspritzer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Züri gratis

Nach Oslo und Stockholm ist laut einer Gratisbroschüre «Preise und Löhne rund um die Welt» Zürich die dritteuerste Stadt Europas: ein schöner Ansporn für einen Mann namens Robert Treichler, in einem Buch «Zürich – gratis von A bis Z» alles anzumerken, was man in Zürich ohne Portemonnaie bekommen kann. «Guter Rat ist teuer», sagt das Sprichwort. «In Zürich ist guter Rat häufig gratis», schreibt Treichler. Erschienen ist sein Werklein im Regenbogen-Verlag. Auch der echte Regenbogen ist in Zürich selten, aber gratis. Und im Gegensatz zu den Gratistips: Treichlers Buch gehört nicht zum Kostenlos-Angebot, sondern kostet annähernd zehn Rubel.

Peter Hürzeler hat den Band illustriert; Muster auf dieser Seite. Er zeichnete auch Pfadis, die da im Bändchen sagen: «Hier noch eine Mitteilung von uns Pfadfindern: Zeitungen, Banknoten, Aktien und andere Wertschriften werden künftig nur noch dann gratis von uns abgeholt, wenn sie sauber gebündelt sind.»

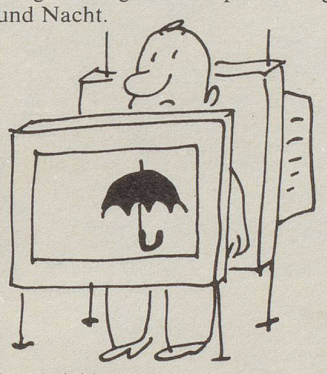
Knackerli bis Mineral

Knackerli mit Kartoffelsalat gibt's einmal monatlich gratis im Restaurant Tessinerkeller, im

Telefonische Seelsorge

Volk «Räuberhöhle» genannt, weil dort früher die originellsten Originalclochards verkehrten. Ein Stammgast bestimmt mit dem Wirt zusammen das Gratisdatum, mit Plakat und Annoncen wird es bekanntgegeben, und los geht der Frass ab 21 Uhr. Der Stammgast wird mit dem Ehrenorden der Räuberhöhle ausgezeichnet: bedruckter Bierteller am Halsband ohne Eichenlaub und Schwerter.

Freibier? Siehe Seite 20: Freibier bekommen Vereine, Clubs oder andere Gruppen im Anschluss an Betriebsbesichtigungen bei den Zürcher Brauereien. Imbiss dazu. Bei Hürlimann steht: «Lange Wartezeiten». Wie fast überall, wenn gratis etwas abgegeben wird. Nach Erscheinen des Buches weihte allerdings Zürichs Stadtpräsident noch einen Aqui-Brunnen ein, der für die Oeffentlichkeit Mineralwasser auf Brauereigelände gratis ausspuckt. Tag und Nacht.



Schirmbildaufnahmen

Wein? Da muss man den Durst aufsparen. Bis zur Expovina mit ihren Degustationen, die für Besucher vom Jahr vorher sogar punkto Eintrittsgeld gratis sind. Treichler aber warnt: «Gute Verkäufer versuchen natürlich sofort, Ihnen einen Harass anzudrehen, wenn Sie einen Wein besonders loben!» Also ist's besser, hundert Sorten zu degustieren und herablassend zu sagen: «Jojo, scho rächt, wänns emol gar nüüt me anders zum Suuffe umehätt!» Das bezieht sich übrigens weder auf -sten noch auf die Badenser Tropfen. Kostenlos Bier gibt's auch für Guggenmusiker an der Fasnacht. Und Wasser von der Röhre ab rund 800 Zürcher Brunnen. Tee wird gratis Kunden und Reisefans in einer Reisebuchhandlung am Seilergraben serviert; hat die Inhaberin keine Zeit, kann man ihn selber brauen.

Sarg kostenlos

Mit dem Stichwort «Abdankung» fängt das Buch an, weist aber gleich auf «Bestattung» hin. Denn es ist ein seltsamer Lektürenstart, wenn man vernehmen muss, dass für Zürcher Steuerzahler die Kremation gratis ist. Kostenlos auch ein einfacher Sarg, kostenpflichtig aber Leichenhemd und Kissen. Gratis ein Taxi für trauernde Angehörige, bis zu 100 Franken hin und zurück; gratis das Orgelspiel (Organisten setzen gern Schüler ein), sofern der Verstorbene der evangelisch-reformierten Landeskirche angehört hat.

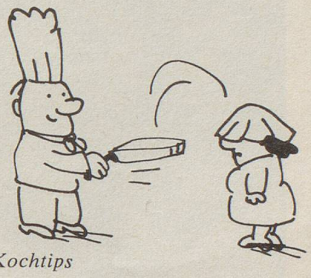
Familiensachen? Gratis gibt's viel Beratung für Alte, viele Altersveranstaltungen. Der Brüggerfonds spendiert Aussteuerbeiträge von 500 bis 800 Franken an minderbemittelte gutbeleumdete Bürgerstöchter. Eine Bankbroschüre liefert 61 Tips zum Thema Geburt. Kostenlos sind Broschüren über Schwangerschaft, Scheidung, Kochrezepte aus der Metzg, Zürcher Rezepte von der Kantonalbank von Affoltemer Oepfelwähe über Kappeler Milchsuppe bis Pfarrhaustorte. Für Geburtenverhütung können Gratismuster angefordert werden.

Da wir schon beim Thema sind: Pornobilder werden in farbigen Gratis-Filmkatalogen angepriesen mit Titeln wie «Gemischtes Doppel» und «Bremer Stadtdefloranten». Das Buch erwähnt auch: «Liebesdienste, Tag und Nacht durch Pro Stitute, Zürcher Vereinigung für Sexualhilfe in Notfällen, nur für Männer. Telefon-Nr. 36 69 66.» Hierzu die Telefondirektion auf Anfrage zu mir: «Die Nummer ist seit einiger Zeit ausser Betrieb; ausserdem kommen ab 8. Juni unter anderem Zürichs Telefon-Nummern mit 36 weg, auch mit 25 und 29.» Gewöhnliche, pornofreie Zeitungen geben zum Teil kostenlos wochenlang Probenummern ab; man muss halt vierzehntäglich das Blatt wechseln, bis man sich gratis durchgelesen hat.

Klo und Diverses

Rund 90 öffentliche Bedürfnisanstalten gibt es in Zürich. Man zahlt normal 40 Rappen, durch Einwurf oder an die Wärterin. Pissoirs für Mannen stehen gratis zur Verfügung. Ein Teil der Damentoiletten auch. Sonst, sagt der Führer, verrichtet man seine Geschäftchen am ehesten kostenlos in Warenhäusern, Parkhäusern, öffentlichen Gebäuden, Museen, Bibliotheken und so weiter.

Schön, was es alles noch gratis gibt: Trampertips für 21 Länder Europas, Impfungen, Zügletetips, Skimützen mit «SKA» darauf von der Kreditanstalt (wie bitte?), Sehenswürdigkeiten, 70 Ratschläge zur Nachlassregelung, Gratiszeitungen, Picknickstellen, Heiratstips «vom Papierkrieg bis zur Hochzeitsreise», eigenhändig gesammeltes Holz bis zu 6 cm Durchmesser aus 2200 Hektaren Wald auf Stadtgebiet, Lindenblüten selbstgepflückt (aber nicht von Bahnhofstrasse und Friedhöfen), Märchen ab Tonband in Bankschalterhallen, Fische selbstgefangen von Hand (weil Anglerzeug kostet), Gratisbenzin ab 500 Franken Möbelkauf, Seenachtfest (nächstmals im Juni 1979), Ombudsmann, Kantonsrats-Sitzplan, Züriprospekte, als Publikumsgast beim «Teleboy» im TV-Studio an der Generalprobe dabeisein. Und: «Lächeln kostet weniger als Elektrizität und gibt mehr Licht.»



Kochtips

PS 1: Unter «Holz», «Feuerstellen» und «Zündhölzer» verweist Treichler auf das Stichwort «Streichhölzer». Gut und schön. Aber: «Streichhölzer» fehlt.

PS 2: Soeben erfahre ich aus Kreditanstalt-Personalkreisen den Scherz: die oben erwähnten blau-rot-weissen Skimützen mit dem SKA-Zeichen darauf werden eingesammelt und umgearbeitet zu Fussbekleidungen für jene, «wo jetzt ‹chalti Füess› wäg de Bank überchoo händ.»

Ober-Toggenburg
Wildhaus Unterwasser Alt.St.Johann

***Sternen* Unterwasser**
Das Haus mit Tradition,
altbekannt und gut.
Komfort und Behaglichkeit
zu vernünftigen Preisen.
Treffpunkt der Sportfischer.
Spezialitäten-Restaurant.
Fam. Looser, Tel. 074/5 24 24

berner oberland

Jungfraujoch – Top of Europe

Fahren Sie mit der höchstgelegenen Eisenbahn Europas in eine andere Welt. Ewiger Schnee, Polarhunde, Schlitten-Fahrten, Eispalast, Sommerskifahren/Skilift, Gletscherrestaurant hoch über dem Aletschgletscher ... Verlangen Sie unseren Panoramaprospekt Bahnen der Jungfauregion 3800 Interlaken